

OCKE BANDIXEN

DER

# WUNDERSTÜRMER



Hilfe,  
ich habe einen  
Fußballstar gekauft!

## KAPITEL 8

Wir gingen alle gemeinsam in den Garten.

*„Ich habe Sergio Mavalli gekauft. Bei Ball-im-Netz, der Handy-App. Versteht ihr?“*

Kopfschütteln.

*„Das Dumme ist, ich verstehe ja auch nicht, warum. Aber nun ist er auf einmal da.“*

Mein Vater betrachtete die zerschossenen Rosen unter dem Küchenfenster und schüttelte traurig den Kopf.

*„Einfach so? Ich meine, das ist doch ein Handyspiel. Und dann kreuzt der hier auf? Da stimmt doch was nicht.“*

Diese weisen Worte sprach meine Mutter. Mein Bruder ging in langsamen Schritten immer wieder um Sergio Mavalli herum, der sich inzwischen nach den Liegestützen erhoben hatte. Clemens wollte sehen, ob er wirklich echt war. Sergio Mavalli genoss den komischen Schleichtanz, dem sich unsere kleine Schwester bald singend anschloss. Er genoss anscheinend auch unser aufgeregtes Gerede. Schließlich ging es um ihn. Er räusperte sich.

*„Ich freue mich sehr, hier zu sein. So früh am Morgen schon Fans und Zuschauer. Freunde, sage ich am liebsten. Denn wir sind doch alle Freunde des Fußballs!“*

Was redete der denn da? Ich sah wieder zu Mama. *„Ich ruf bei dem Spiel an und dann müssen die ihn wieder zurücknehmen. Das geht ja sonst auch, oder?“*

*„Wenn man den Kassenzettel noch hat.“* Das war Martha.

Kassenzettel? Ich hatte auf einmal ein Bild im Kopf, das Sergio Mavalli mit einem Preisschild am Ohr zeigte.

Der tanzte übrigens inzwischen mit, er drehte sich mit Clemens und Martha, manchmal sprang er sogar in die Luft!

Meine Eltern nickten. Mein Vater schlug allerdings kurz darauf die Hände an den Kopf, ihm war etwas eingefallen.

*„Moment mal. Wie hast du ihn eigentlich bezahlt?“*

*„Mit meinem Ball-im-Netz-Konto. Da verdient man Geld und kann es ausgeben.“*



*„Bist du sicher, dass du nicht – aus Versehen – von einem richtigen Konto Geld genommen hast?“*

Es kribbelte auf einmal unangenehm. Ich würgte die Frage hervor, an Sergio Mavalli gewandt: *„Welchen Marktwert haben Sie denn so im Moment?“*

Er lächelte, bis alle ihn ansahen, auch Martha und Clemens, die ihren merkwürdigen Tanz beendet hatten. Sergio Mavalli machte eine wegwerfende Handbewegung. *„30 Millionen.“*

*„Junge!“*

*„Tim.“*

*„Richard.“* (So heißt mein Vater, und wenn meine Mutter ihn so nennt, dann wissen wir, dass es wirklich ernst ist.)

*„Sergio Mavalli.“*

## KAPITEL 9

Der Weltklassestürmer strahlte meine Eltern an.

*„Gut. Frühstück im Mannschaftsheim? Das alles erinnert mich an früher. Wie bei Oma im Schrebergarten, herrlich. Ein richtiger Rasen, Beete, Blumen.“* Er zeigte um sich herum und auf unser Haus. Mein Vater nickte langsam.

Ich versuchte ein Lächeln. *„Frühstück im Mannschaftsheim. Genau. In unserer Küche.“*

*„Und was steht auf dem Programm?“* Sergio folgte mir, die anderen folgten mit einigem Abstand.

Programm?

Ach so: Er fragte, was er machen sollte.

*„Äh, leichtes Training im Garten vielleicht?“*

*„Und danach Pflege der Trainingsanlage. Kein Problem.“* Sergio Mavalli nickte und betrachtete den Garten. Er machte ein sorgenvolles Gesicht: *„Es ist wirklich nicht alles im besten Zustand. Ich könnte den Rasen mähen und noch so einiges mehr.“*

*„Nicht im besten Zustand?“* Das war Papa.

*„Gute Idee!“*, sagte ich sofort.

*„Und harken, Laub sammeln. Ich bin mir dafür nicht zu schade. Kein Problem für Sergio Mavalli!“*

*„Ja, vielleicht ist das die beste Idee bis jetzt und heute Mittag sehen wir weiter.“* Das hatte meine Mutter gesagt.

Sergio strahlte. *„Ein Verein wie eine Familie. Merkt man gleich!“*

Dann gab es doch Frühstück. Es war komisch. Wir sahen eigentlich alle nur Sergio Mavalli dabei zu, wie der sich eine unglaubliche Menge Müsli auffüllte und sich dazu drei (!) Bananen reinschnippelte. Papa guckte, die Kaffeetasse halb am Mund. Mama guckte und hielt ihren Teebecher ganz fest. Clemens, Martha und ich konnten kaum einen Löffel essen. Wir mussten gucken.

Nur Martha schaffte es, etwas zu sagen: *„Mama, isst der Mann jetzt immer so viel bei uns?“*

Sergio Mavalli winkte aus dem Garten, als wir losfuhren.

Der Wunderstürmer. Bei uns zu Hause. Wahnsinn.

In der Schule habe ich alles versucht. Ich habe heimlich in der großen Pause mit

Konrads Handy vom Jungsklo aus telefoniert (ein Ort, an dem ich mich sonst nur zwangsweise und nur so kurz wie nötig aufhalte).

Ich erreichte nichts. Bei *Ball-im-Netz* telefonierte ich mit einer freundlichen Frau, die sich mir als Evi vorgestellt hatte. Sie wollte mir nicht glauben. Ja, ich hatte bei meinem Konto Sergio Mavalli gekauft, sicher. Und richtig, ich hatte ihn aufgestellt für meinen Verein *Juventus Hegenwald*, das sei doch alles normal.

**„Normal? Bei mir zu Hause ist gar nichts normal! Ein Weltklassestürmer im Garten, der die Trainingsanlage pflegt und Liegestütze macht!“**

**„Und, wie viele schafft er?“**

Mir schien, sie erkannte nicht ganz den Ernst der Lage.

Evi sagte, ich hätte wohl zu viel Fantasie und sie würde es ja ungern sagen, aber vielleicht sollte ich mal etwas weniger auf dem Computer oder Handy spielen.

**„Geh mal lieber raus und spiel Fußball!“**

**„Genau das ist ja das Problem. Der ist nicht im Handy!“**

Sie legte auf.

Ich hatte noch das Handy in der Hand, als ich aus dem Jungsklo kam. Mareike sah mich ... und sie sah das Handy ... und dass ich aus dem Jungsklo kam.

Mareike aus dem Theaterkurs, wo ich mitmachte, damit ich in Deutsch die Fünf ausgleichen kann.

Ich wollte ihr sagen, warum ich da herauskam, mit dem Handy in der Hand (sind in der Schule sowieso verboten). Überhaupt wollte ich gern mal mit ihr reden. Bei den Proben vom Theaterkurs ging das irgendwie nicht. Aber jetzt war es auch zu schwierig, denn sie war schon vorbeigegangen.

Zurück zum Wunderstürmer. Ich hatte Konrad in groben Zügen den Fall geschildert.

**„Was? Du spinnst!“**

**„Nein, wirklich, der ist bei uns zu Hause!“**

**„Ja, sicher, und meine Oma spielt in der Nationalmannschaft.“**

**„Heute Morgen hat er drei Bananen zu seinem Müsli gefrühstückt!“**

**„Das ist kein Beweis. Und was macht er jetzt?“**

**„Er wollte den Rasen mähen.“**

**„Ihr lasst euch von ihm den Rasen mähen? Mann, wie viele Tore der in der Zeit schießen könnte!“**

**„Bei uns zu Hause?“**

Konrad guckte mich plötzlich nicht mehr an, als sei ich ein alter Käse. **„Das hast du mit dem Handy deines Vaters geschafft? Einfach so, bei Ball-im-Netz?“**

**„Sag ich doch. War ein Versehen.“**

**„Cool.“** Konrad machte ein besonders wichtiges Gesicht. **„Nachher versuche**

*ich mal, Cristiano Ronaldo zu kaufen.“*

*„Oder Messi!“*

*„Oder Dagur Dagurson vom AS International, der hat das zweite Tor geschossen.“* Konrad rückte seine Brille zurecht. *„Aus Versehen!“*